

Gemeinsame Pressemitteilung

**Landesverband der Gehörlosen und Gebärdensprachgemeinschaft NRW e.V.**  
**Landesverband der Gehörlosen RLP e.V.**

Nicht nur im wunderschönen Ahrtal sowie in der märchenhaften Eifel sind viele Menschen innerhalb von Minuten von der Flutkatastrophe zum Opfer gefallen, viele von ihnen haben vieles verloren und sind alleine auf sich gestellt. Sie stehen unter schwerem Schock und versuchen es zu realisieren, was vorgefallen war. Einige von ihnen vermissen Eltern, Kinder, Angehörige, Freund\*innen, Nachbarn oder gar ihre geliebten Haustiere. Stunden später raufen die Menschen sich zusammen und in Solidarität mit vielen Helfer\*innen vor Ort, versuchen die Aufräumarbeiten irgendwie zu organisieren. Das geht nur mit der immensen Kommunikation untereinander, dadurch werden der Zusammenhalt sowie die gegenseitige Unterstützung nur noch stärker macht.

Wir vom Landesverband der Gehörlosen und Gebärdensprachgemeinschaft NRW e.V. und Landesverband der Gehörlosen RLP e.V. fragen uns, wie schwer die gehörlosen bzw. hörbehinderten Menschen davon betroffen sind. Wir wissen von einigen Fällen, dass sie nicht nur die Mitbürger\*innen ihre Mitmenschen oder gar ihr Hab und Gut verloren haben, sondern sie sind von der Außenwelt vollends abgeschnitten, haben keine Kommunikationsmöglichkeiten mehr. Der Telefon-Netz, und die Internetverbindung sind weggebrochen. Keine ebenbürtige Kommunikation ist möglich. Keine Gebärdensprachdolmetschenden, die für eine Kommunikationssicherung sorgen können, sind vor Ort. Solche Kommunikationssicherung kann wirklich lebensnotwendig sein. Ein Hilfenotruf ist immer noch in Entwicklung, dafür braucht man eine intakte Internetverbindung. Eine medizinische Versorgung ist für sie äußerst unbefriedigend. Tausende von Fragen tauchen auf. An wen können sie sich wenden? Wo können sie sich was zu Essen, Trinken oder zum Anziehen holen? Wo und welche Anträge können gestellt werden, wo Hilfe bekommen? Wo Geld bekommen? Woher sollen sie auch Informationen bekommen, wenn diese nicht mal in Deutscher Gebärdensprache existieren, auf die die gehörlosen Menschen angewiesen sind? Auch sie stehen unter enorm schweren Schock, aber die Frage stellt sich hier: Wie sollen sie darüber reden oder bedingt durch die schrecklichen Geschehnisse ihre Traumata ohne Kommunikationsmöglichkeit verarbeiten? Sie sind erst recht völlig auf sich alleine gestellt.

Auch die beiden Landesverbände sind mit dem Deutschen Gehörlosenbund e.V. in allen Punkten einig, dass der Katastrophenschutz und die Warnsysteme dringend und schnellstmöglich reformiert werden müssen, hierzu hat der Deutsche Gehörlosenbund eine schriftliche Stellungnahme sowie die in Deutscher Gebärdensprache verfasst:

[http://www.gehoerlosen-bund.de/browser/4243/dgb\\_05\\_2021\\_stellungnahme\\_final.pdf](http://www.gehoerlosen-bund.de/browser/4243/dgb_05_2021_stellungnahme_final.pdf)

Stellungnahme als Video in Deutscher Gebärdensprache:

<https://youtu.be/cOEEa44jZXs>

Dabei wirft nicht nur der Deutsche Gehörlosenbund den Verantwortlichen ein Versagen des Katastrophenschutzes in der Bundesrepublik Deutschland und die Verletzung des Artikels 11 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK) vor, die sage und schreibe 2009 von der Bundesregierung ratifiziert worden ist.

Mit dem Artikel 11 verpflichtet sich die Bundesregierung, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um in Gefahrensituationen, einschl. bewaffneter Konflikte, humanitärer Notlagen und Naturkatastrophen, den Schutz und die -Sicherheit von Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten. Ausführungen im Detail sind in der Stellungnahme vom Deutschen Gehörlosenbund sind im ersten Link, siehe oben, zu finden.

Einige gehörlosen und hörbehinderten Menschen sind auf Ihre Hilfe angewiesen und viele anderen Betroffenen haben auch ihr Hab und Gut und auch ihre Angehörigen verloren. Der Landesverband der Gehörlosen und Gebärdensprachgemeinschaft NRE e.V. und der Landesverband der Gehörlosen Rheinland-Pfalz e.V. möchten dabei mit ihre Spendenaufrufe unterstützen. Wenn Sie uns spenden möchten, können Sie für die betroffene Menschen mit Hörbehinderungen in Nordrhein-Westfalen beim Landesverband der Gehörlosen und Gebärdensprachgemeinschaft NRE e.V. und für die betroffene Menschen mit Hörbehinderungen in Rheinland-Pfalz beim Landesverband der Gehörlosen Rheinland-Pfalz e.V. einen Beitrag leisten:

### **Rheinland Pfalz:**

Empfänger: **Landesverband der Gehörlosen RLP e.V.**  
Stichwort: „Hochwasser für Menschen mit Hörbehinderung“  
Bank: Sparkasse Rhein-Haardt  
IBAN: DE79 5465 1240 0200 2065 06  
BIC: MALADE51DKH

Landesverband der Gehörlosen RLP e.V.  
Carl-Spitzweg-Str. 30  
67227 Frankenthal  
E-Mail: [info@lv-gl-rlp.de](mailto:info@lv-gl-rlp.de)  
Facebook: <https://www.facebook.com/lvglrlp>

Fachdienste für Hörgeschädigte  
Träger: Landesverband der Gehörlosen Rheinland-Pfalz e.V.  
Heddesdorfer Straße 25  
56554 Neuwied  
SMS/Handy: 0151/53729387  
Telefon: 02631-969182-0 /Telefax 02631 969182-8

### **Nordrhein - Westfalen:**

Empfänger: **Landesverband der Gehörlosen und Gebärdensprachgemeinschaft NRW e.V.**  
Verwendungszweck: Spende für Hochwasseropfer  
Bank für Sozialwirtschaft Essen  
IBAN: DE92 3702 0500 0007 2108 14  
oder  
PayPal: [paypal@glnrw.de](mailto:paypal@glnrw.de)

Landesverband der Gehörlosen und Gebärdensprachgemeinschaft NRW e.V.  
Simsonstr. 29/ 31  
45147 Essen  
eMail: [info@glnrw.de](mailto:info@glnrw.de)  
Facebook: Landesverband der Gehörlosen und Gebärdensprachgemeinschaft NRW e.V.

Verfasserin: Christine Linnartz